

WERTvolles Leben - Demut, Schlüssel für Gottes Wirken Lk 14,7-11

Predigt Gust Ledergerber, Stami, Kirche die bewegt, 27.09.2015

Als Pfarrer mühte er sich redlich, seine Kirche zu betreuen. Seine liberale theologische Haltung verunmöglichte es ihm, seinen Gemeindegliedern klare Hilfen aus dem Wort Gottes zu geben. Schon gar nicht über die Ewigkeit bei Gott. Eines Tages nach einem Wochenendausflug bekam sein vierjähriger Sohn starkes Fieber. Am vierten Tag mit Fieber über 40 Grad brachte das Pfarrehepaar ihr Kind in die Notfallaufnahme des Spitals. Die Untersuchung ergab einen geplatzten Blinddarm. Die Ärzte eröffneten den Eltern, dass das Leben ihres Kindes auf Messers Schneide sei. Sie wüssten nicht ob sie das Leben des Kindes retten könnten. Verzweifelt riefen Eltern und Kirchenmitglieder zum Gebet auf. Nach bangen Stunden der OP und Verlegung ins Patientenzimmer, öffnete der Vierjährige seine Augen. Dankbar schlossen die Eltern ihren Sohn in ihre Arme. Das Leben schien wieder seinen normalen Verlauf zu nehmen. Aber dann begann der Vierjährige seinen Eltern in verschiedenen Situationen davon zu erzählen, dass er im Himmel gewesen sei. Erst belächelten sie seine Aussagen. Aber dann erzählte er ihnen im Detail, dass er Jesus und den Vater des Pastors im Himmel gesehen hätte. Auf einem Photo erkannte er ihn, obwohl er ihn zu Lebzeiten nicht gekannt hatte! Der Schock traf die Mutter, als ihr Vierjähriger ihr eröffnete, dass er seiner Schwester im Himmel begegnet sei! Diese Schwester war im Mutterleib gestorben. Die Mutter hatte jedoch niemand von diesem traurigen Schicksalsschlag erzählt. Der Junge konnte das nicht wissen. Das Weltbild des Pastorenehepaares wurde total erschüttert. Das theologische Fundament des Pfarrers kam ins Wanken. Er rang über Monate mit sich. Konnte es sein, dass es den Himmel wirklich gibt, von dem die Bibel spricht? Sein theologisches Fundament zerbrach. Dann bekannte er vor seiner Gemeinde, dass sein Stolz ihm verwehrt hatte, die Aussagen der Bibel zum Himmel Glauben zu schenken. Durch die Erfahrungen seines vierjährigen Sohnes hatte Gott seinen theologischen Dünkel und Stolz zerbrechen lassen. Aber nun erfasste ihn ein tiefes Vertrauen in die Aussagen der Bibel über den Himmel und er wurde von tiefer Freude und Gewissheit im Glauben erfasst.¹ Er hatte das erlebt, was Jesus drei Mal erwähnt, Lk 14,11; Lk 18; Mt 23,12: "Jeder der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden." *Demut ist der Schlüssel für Gottes Wirken!* Wie können wir so leben, dass Gott in unserem Leben stärker wirken kann? Wir wollen dazu heute das "Das Gleichnis der Platzanweisung" aus Lk 14,7f betrachten:

1. Meide das menschliche Streben nach Ehrenplätzen.

"Jesus beobachtete, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten." Lk 14,7 NGÜ

Schon zur Zeit Jesu gab es bei Festmählern ganz bestimmte Ehrenplätze. Wer diesen bekam wurde genau wie heute für besonders wichtig gehalten. Oft wurde diese Plätze vom Gastgeber zugewiesen. Die Pharisäer bewegten sich unauffällig aber sehr geschickt auf die vorteilhaftesten Plätze zu. Natürlich gab es keinen Sturm, solche rohen Sitten hätten sich mit ihrer Frömmigkeit nicht vertragen. Sie gingen subtil vor. Sie drängten sich vor, fühlten sich wichtiger, besser, erfolgreicher und bedeutender als andere, das "normale Fussvolk." Sie waren von ihrer Frömmigkeit so überzeugt, dass sie mit Verachtung und Missbilligung auf andere, selbst auf Jesus, herabblickten. Jesus beobachtete sie, und sah ihr von Arroganz und Stolz erfülltes Herz. Aber:

Jesus hasst die Sünde des Hochmuts. (Spr 6,16-17) Hochmut und Stolz zerstört die Beziehung zu Gott und zu andern Menschen. "Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden!" sagt Jesus.

Stolzes, eigensüchtiges Streben nach Ehre kann zu einem Bumerang werden. Jesus drückt es bildhaft aus. "Es kann sein, dass der Gastgeber einen andern eingeladen hat, der an dem von dir beanspruchten Ehrenplatz sitzen soll. Dann wird er dir sagen: "Mach Platz!" dann wirst tief gedemütigt an einem niedrigen Platz sitzen müssen!" Wie demütigend - oder?

Jesus wird seine Kinder zu Demut erziehen. ER wird Stolzen widerstehen. (Hebr 12,6) Geschah dies nicht genau mit Joseph? Als Jugendlicher trompetete er prahlerisch seine durch Gott erhaltenen Träume heraus. Sein Vater war geschockt und seine Brüder wurden neidisch. Aber Gott liess diesen ungebrochenen Stolz aus Liebe zu Joseph nicht stehen. Er hatte Besseres mit ihm vor. Bei der

¹ Diese wahre Geschichte ist nachzulesen: Todd Burpo, Lynn Vincent, *Den Himmel gibt es echt: Die erstaunlichen Erlebnisse eines Jungen zwischen Leben und Tod*, Stuttgart: Hänssler, 2. Aufl., 2011. Siehe auch den Film mit dem gleichnamigen Titel. Vgl. zu solchen Erfahrungen auch 2Kor 12,1-5.

nächsten Gelegenheit packten ihn seine Brüder, verschleppten ihn, warfen ihn in eine Dreckgrube und verkauften ihn als Sklave nach Ägypten. (1Mo 37) *Gott widersteht dem Hochmütigen.*

Wo zeigt sich bei uns, bei mir und Dir, stolzes Streben nach Ehrenplätzen?

- In Besserwisserei? Das ich alles immer und überall am besten weiss? (1Kor 4,19)
 - In geistlichem Stolz? Weil wir denken, besser, geisterfüllter zu leben als andere? (Lk 18,11)
 - In Einflussnahme und Machtstrategien durch Lobhudelei? Dass ich Menschen das gebe, was sie hören wollen, um Einfluss zu bekommen? (2Sam 15,3-6)
 - In Heuchelei - Indem ich mich andern nur vorteilhaft zeige, ohne Schwachstellen, um Ehre zu bekommen? (Mt 23,25)
 - Stolzes schlecht Reden über andere, um sich selbst wichtiger zum machen? (1Sam 18,22)
 - Stolze Selbstempfehlung für einen Dienst im Reich Gottes, eine Leitungsposition? (2Kor 3,1)
 - Stolz auf die "richtige" Theologie. (Joh 5,39; Apg 10,14ff) Suchst Du Deine Sicherheit darin, ein für alle Mal richtig zu glauben? *Wir können in einem theologisch vermeintlich richtigen Schema leben und Gottes Segen verpassen.* Aber Gott ist viel grösser, er kann viel mehr über das hinaus tun, was wir nur erdenken können! (Eph 3,20) Aber Jesus lässt sich nicht einschliessen in unseren theologischen Rahmen. Hat er in den letzten Tagen Deinen Rahmen gesprengt?
 - Stolzes Durchboxen zum Erfolg im beruflichen Bereich um jeden Preis? Durch Mobbing? usw. Die stärkste Form des Hochmuts ist die Haltung "Ich brauche doch Jesus nicht! Ich bin gut genug!" - wie diese Pharisäer. Manche sagen vielleicht: "Ich brauche doch Gemeinde nicht! Ich kann meinen Glauben auch allein leben!" Sie vergessen, dass Gemeinde Gottes Familie ist, zu der sie gehören. Wer sich von Gemeinde löst, löst sich von Gottes Familie. (Eph 2,19)
- Jesus wird aus tiefer Liebe zu uns - zu Dir vielleicht Dinge, oder Entwicklungen zulassen, die uns an unsere Grenzen bringen - uns ratlos und überfordert zurücklassen.
Jesu Liebe will in uns Demut formen. Weshalb? Weil er Dich und mich - uns tiefer segnen will!

2. Suche Jesu Platzanweisung und lass Dir daran genügen.

"Nein, nimm ganz unten Platz, wenn Du eingeladen bist." Lk 14,10

"Was," rufen wir vielleicht aus. "Das ist doch blanke Erniedrigung!" "Hier haben wir es wieder, das Christentum macht Menschen klein, verhindert jede Entwicklung, Durchsetzung!" Wirklich? *Der Platz, den uns Jesus zuweist, ist der Platz an dem er uns am meisten segnen kann.* Wo wir uns in unserem Charakter und Begabungen am tiefsten im Sinn Jesu entfalten können.

Demut heisst nicht, ich muss mich selbst unendlich klein machen, schlecht und niedrig über mich denken, ja, möglichst keine eigene Meinung haben. Mich ständig abwerten, nichts mehr für mich haben oder tun, nur noch alles für andere.

Demut ist der Mut, sich Gottes Führung und Platzanweisung ganz zu unterstellen und mit Leidenschaft zu glauben und zu leben, dass er mich "da" segnen will und wird. Wann? Jetzt!

Joseph ist uns darin, Gottes Platzanweisung ganz zu bejahen, ein grosses Vorbild. Drei Mal wurde er an einen Platz der Erniedrigung gestellt. Zuerst als Sklave im Haus Potiphars. Dann als er im Unrecht ins Gefängnis geworfen wurde. Ein drittes Mal, als er oberste Mundschenk, dem er den Traum ausgelegt hatte ihn im Gefängnis einfach vergass! "Einen grossen Gott hast Du, Joseph!" mögen jetzt manche spotten. Wer so denkt, denkt zu kurz! In der tiefsten Erniedrigung suchte, fand und lebte er die Platzanweisung Gottes. Im Haus des Obersten der Leibwache des Pharaos diente er von Herzen Gott und Potiphar. Als er im Unrecht im Gefängnis landete, diente er den Mitgefangenen. Als er im Gefängnis vergessen wurde, hielt er trotzdem an Gott fest!

Was geschah dadurch? Fünfmal finden wir in 1Mo 39 die Aussage, dass Gott ihn tief segnete und für seine Pläne vollmächtig gebrauchte! *Gott kann uns am Ort der tiefsten Demütigung überreich segnen und für sein Reich gebrauchen.* Glaubst Du das?

Wir haben wenig Ahnung davon, was Jesus in der Erniedrigung an unserem Charakter und Wesen zum unvergleichlich Guten verändern kann. Sieh Joseph an - wir betrachten später mehr.

Der Widersacher will uns in eine falsche Demut hineinführen. "Du packst Dein Leben sowieso nicht!" "Du bist so schwach und unwürdig." "Du bist doch total abhängig von ...!" "Du bist unwürdig Jesus und seinem Reich zu dienen!" "Du bist so schlecht", usw. (vgl. Offb 12,10)

Echte Demut nimmt im Glauben fröhlich an, dass Jesus meine Gerechtigkeit vor Gott ist, (1Kor 1,30) er mein Leben rein gemacht hat, ich sein geliebtes Kind bin, seine Kraft des Heiligen Geistes mir ganz zur Verfügung steht! Er mich gebrauchen kann. Mir hilft in seiner Kraft "da" am Ort SEINER Platzanweisung seinen Segen zu erleben und ein Segen für andere zu sein! (2Tim 1,5)

Echte Demut ist und bleibt in der jetzigen Platzanweisung auf Jesu Herrlichkeit ausgerichtet, auf seine Liebe und Grösse, seine Möglichkeiten und sein liebevolles Reden.

- Versuche geliebt von ihm, in der jetzigen Platzanweisung Jesus treu zu sein. (Lk 16,10)

- Vertraue darauf, dass Jesus Dir vom Himmel "da" SEINE Möglichkeiten und SEINE Einfluss gibt. (Joh 3,27) und freue Dich darüber.

- Sei bereit, für eine neue Platzanweisung, wenn er ruft. Lk 14,10b

Einige mögliche Hindernisse Gottes Segen in der jetzigen Platzanweisung zu erfahren.

1. Vergleichen mit andern - auch Menschen ohne Gott. Ps 73,12-14 Du darfst vertrauen, dass Gott SEINEN Weg mit DIR geht und Dich unendlich gut führt.

2. Rebellieren und Gott vorschreiben, wie er mit uns umzugehen hat. (Lk 15,29) Wir dürfen Gott unser Herz ausschütten. Vielleicht ist es wichtig, dass Du Jesus sagst: "Herr, hilf mir zu erkennen, wo ich falsch, kleinlich, zu klein denke!" Gott ist Gott - unvergleichlich, grösser als alles!

3. Aufgeben Gott zu dienen. Den scheinbar einfacheren Weg wählen. (2Tim 4,10) "Immer dieses kämpfen, ich bin es müde. Sollen doch die andern ..." Aufgeben ist nie eine echte Lösung. Wir machen uns nur unglücklich und sehnen uns nach Zeiten, wo wir von Jesus gesegnet wurden.

4. Nichts hören und sehen wollen, was MEIN Leben stören könnte. (Phil 2,21)

Tragen wir vielleicht manchmal geistliche Ohrenstöpsel, damit wir unser eigenes Leben leben können? Wir können ungeahnten Segen und gebraucht werden von Jesus verpassen.

Der Segensweg Gottes gehen heisst, sich seiner Platzanweisung fröhlich ergeben.

Dann wird er Dich segnen und zum Segen für andere setzen, für sein Reich gebrauchen.

3. Erfahre Gottes Wirken im gelassenen Loslassen der Platzanweisung an IHN.

"Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt wird erhöht werden." Lk 14,11

Jesus wird von echter Demut angezogen (Lk 18,13-14) Echter Demut wird er sich bezeugen.

Echte Demut bejaht mutig Jesu Platzanweisung und lebt in seiner Bevollmächtigung "da."

Es ist möglich sich Gott zu unterstellen und doch innerlich stolz zu sein - wie die Pharisäer.

Gottes Geist befähigt uns, nicht gezwungen, sondern in innerer Freiheit IHM zu unterstellen.

Du sagst: "Ja, aber wie lange? Es ändert sich nichts an meiner Platzanweisung!"

So lange, wie Jesus das für Dich vorsieht. Aber *dann wirst Du zum Zeitpunkt den Jesus in seinem wunderbaren Plan für Dich hat, seine liebevolle Stimme hören: "Mein Freund, nimm doch weiter oben Platz."* V. 10 "Mein Freund nimm doch weiter oben Platz!" wurde auch im Leben Josephs Wirklichkeit.

Joseph hatte die Platzanweisungen Gottes zu einem Ort der Anbetung Gottes gemacht. Er diente Gott und Menschen vollmächtig in der Erniedrigung. (1Mo 39,4,22; 40,4)

Aber dann kam nach Gottes Plan die Erhöhung durch Gott! Gott demütigt den stolzen Pharaos, der als Gott angebetet wurde. Gott demütigt die gesamte intellektuelle, religiöse Elite. ER lässt alle Stolzen ratlos zurück. Alle sind überfordert mit dem Traum der sieben fetten und mageren Kühe.

Dann in einem einzigen Augenblick erinnert Gott den Mundschenk an sein vergessenes Versprechen gegenüber Joseph. Er erwähnt vor dem Pharaos Joseph und seine vom Heiligen Geist gegebene Gabe Träume zu deuten. Sofort liess der Pharaos ihn holen. Gottes Geist gab Joseph die Gabe den Traum zu deuten. (V. 38) Der Pharaos erkannte: In diesem Mann ist die Weisheit Gottes. Er kann uns durch die Zeiten der Hungersnot führen. (1Mo 41) "Siehe ich habe dich über ganz Ägyptenland gesetzt." V. 41 So lautete die Erhöhung Gottes! Wow! Gott gebrauchte Joseph um das Volk der Ägypter durch die Hungersnot zu führen. Joseph wurde zum grossen Segen für seinen Vater, seine Brüder, seine ganze Familie - ja das ganze Volk Gottes! (1Mo 45,5; 50,20-21)

Ein Mann/Frau der/die sich Jesus ganz unterstellt kann zum Segen für ein ganzes Volk werden.

Die Kirchengeschichte ist voll von Männern und Frauen Gottes, die durch Gottes Kraft ganze Völker verändert haben. Gallus ins St. Gallen, John Wesley in England, John Knox in Schottland, Luther in Deutschland und weltweit, Zwingli, Calvin, Vadian und Kessler in SG, und, und...

Jesus, der erhöhte HERR, liebt es Demütige aus dem Dreck zu ziehen und sie zu erhöhen. Auch heute? Ja, auch heute, hier und jetzt.

Ich bin überzeugt, Jesus hält heute morgen Ausschau unter uns. "Wo finde ich einen Demütigen, der mir in der Erniedrigung seiner Situation, in Zerbrochenheit und empfundener Ohnmacht, in meiner jetzigen Platzanweisung an ihn dient. Der mir "da" dienen will?" "Ich werde ihn mit der Kraft meines Heiligen Geistes stärken und bevollmächtigen."

"Denn Gott hat uns nicht den Geist der Verzagtheit, der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Disziplin (Selbstüberwindung)." 2Tim 1,5

Nicht unsere, Deine Ausgangslage ist das Entscheidende, sondern das Wirken Gottes, das die Ausgangslage völlig zu verändern mag. Ein machtvolles Wort von Jesus genügt, uns zu seiner Zeit von der Erniedrigung zur Erhöhung zu führen. Du fragst: Auch bei mir? Ja, auch bei Dir!

Einige Hilfen in der Erniedrigung:

1. Wer Jesus ganz vertraut, der ist in IHM schon erhöht! (Eph 2,6) Er beteiligt uns an seiner Herrschaft, in der Kraft des Heiligen Geistes. Sag nie mehr "Ich bin in Jesus ein Nichts!"
2. Wir müssen lernen Jesus dienend auf den Zeitpunkt SEINER Erhöhung zu warten. (Jak 5,11)
3. Jesus ist fähig und willig, uns in aller Erniedrigung mit allem zu versorgen, was wir brauchen. (Phil 4,13)
4. Erfahrungen der Erniedrigung sind nötig, um in SEINER Erhöhung nicht zu fallen. 1Mo 50,20

Ich will Gott an SEINER Platzanweisung für mich dienen. Du auch? Auch wenn er Dir sagt: "Setze Dich verbindlich in der Stami ein!?" (Lies Eph 4,15-16)

Was willst Du von Jesus lieber hören: "Mach Platz, rücke runter!" oder "Mein Freund nimm doch weiter oben Platz!"?

Wo lädt Dich Jesus ein Stolz zu bekennen? Demut anzunehmen, an dem Platz, den er Dir zugewiesen hat, ihm und durch ihn in seiner Kraft Menschen zu dienen - einen Unterschied zu machen? Du darfst nach dem Gottesdienst, in Deiner Kleingruppe, Gebet beanspruchen, dass Gott Dich durch die Kraft seines Heiligen Geistes tiefer bevollmächtigt seine momentane Platzanweisung anzunehmen und ihm und wo er es zeigt Menschen in seiner Kraft zu dienen.

Jesus segne Dich! Amen

Fragen für Kleingruppen

1. Was ist echte Demut, was ist falsche Demut?
2. Tauscht euch aus über Erfahrungen die ihr gemacht habt:
 - im Streben nach "Ehrenplätzen"
 - im Annehmen von Platzanweisungen in die Erniedrigung und Gottes Erhöhung darin.
3. Ermutigt einander, Sünden des Stolzes bei Jesus abzulegen und betet füreinander, dass Gottes Geist euch ermutigt und stärkt ihm in SEINER Platzanweisung vollmächtig zu dienen.
4. Lebt in den nächsten Wochen vertiefter mit der Frage:
"Herr, was ist Deine Platzanweisung an mich?"